Editorial

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **76 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen und Leser!

Kann denn Melken Klimasünde sein? Verdanken wir nicht vielmehr den Grasfressern den Humus der Böden? Das Klima und Krisenfragen der Tierhaltung sind der Schwerpunkt dieser Ausgabe.
Ob Kühe und Kälber, Schweine oder Hühner: In der Tierhaltung war der Standardtreiber für Veränderungen seit Jahrzehnten der Druck zu Arbeitsrationalisierung und Grössenwachstum, der traditionelle Gemischtbetriebe bedrängt und verdrängt. Dann kamen die Anforderungen ‹Tierwohl› und ‹Klimagerechtheit› dazu.
Beim **Tierwohl** gibt es durch Tierrechtspositionen und Einstellungen bis hin zum Veganismus einen Druck dahin, die gesamte Tierhaltung infrage zu stellen oder abschaffen zu wollen. Stattdessen geht es innerhalb der Mehrheitslandwirtschaft beim Tierwohl eher um eine neu hinzugekommene Zielfunktion für die Tierhaltung: nämlich die Verhaltens- und Futterbedürfnisse der Tiere baulich oder automatisiert mehr berücksichtigen zu können, ohne an den Grundwerten von Arbeitsrationalisierung und Grössenwachstum etwas revidieren zu müssen. Es ist aber nicht alles polarisiert zwischen diesen beiden Extremen, denn viele Tierhalter wollen einfach nur ihre geliebten Tiere wieder besser mit ihrer natürlichen Umgebung und ihren artgemässen Bedürfnissen verbinden; sie wären da für agrarpolitische Unterstützung ganz dankbar.
Bei der **Klimagerechtheit** sehen die einen in der Massen- und industrialisierten Tierhaltung die bessere Effizienz pro Produkt. Das Vieh wird zum Bioreaktor mit Input-Output-Steuerung zur Produktmaximierung unter grösstmöglicher Klimagaseffizienz pro Kilo Verkaufsware. Für andere hingegen ist die massenweise Tierhaltung Teil des Grundübels eines Zuviels von allem, was das Klima kippen lässt. Würden stattdessen die Viecher einfach nur das Gras ihrer Weiden fressen und mit Graswurzeln und Dung den Humus mehren, wäre deren ‹Klimabilanz› nicht nur ausgeglichen, sondern richtig positiv. – Wessen Geschichte ist schöner? Wessen Deutungsrahmen findet Glauben? Wessen Zahlen überzeugen wen?
Soziale Dimension: Es ist überdeutlich, dass sich viele Bauern und Bäuerinnen massiv davon angegriffen fühlen, dass der Megatrend ‹Klimaschutz› sie auf die falsche Seite stelle. Andererseits bekommen Massentierhalter und die Fleischindustrie das zunehmende Misstrauen u.a. durch Medienbeiträge zu spüren: Sie könnten nicht nur etwas mit der Erderhitzung, sondern auch mit globalen Gesundheitskrisen wie der aktuellen Viruspandemie zu tun haben. Schauen Sie sich unsere Beiträge in diesem Heft zu Rinderhaltung und Klima an.
«Wenn im Mai die Bienen schwärmen, kann der Bauer vor Freude lärmen!» Paul Walder erzählt als Bauer vom Bien. Manche halten sogar in der Stadt Bienenvölker. Johanna Herrigel führt allgemein in eine agrarökologische Bewegung ein, die stark auch von ‹KonsumentInnen› bewegt wird. So mancher kommt letztlich von der Stadt wieder aufs Land und freut sich über die eigene, professionell ‹regenerative› Landwirtschaft, wie Daniel Knobel in seinem Bericht in diesem Heft.

Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion

Nikola Patzel

Alle Ausgaben von Kultur und Politik, beginnend mit der Erstausgabe von 1946, sind online auf *www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001* zu finden. Dieses Portal wird von der Bibliothek der ETH Zürich geführt. Die Bereitstellungsarbeiten mit professionellen Scans und bibliothekarischer Erschliessung wurden von Bio Suisse finanziert und vom Archiv für Agrargeschichte angeregt.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen **mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.